

2. European Television Dialogues in München

# Fenster zum Osten aufstoßen

München – Vertreter europäischer TV-Unternehmen, Medienpolitiker und Bankenvertreter treffen sich am 25. Oktober in München zum Ost-West-Dialog der TV-Branche. Die Veranstalter rechnen nach dem Erfolg des vergangenen Jahres mit einer noch größeren Resonanz.

**Sie sind Mitinitiator und Podiumsgast des 2. European Television Dialogues. Welche Ziele hat sich die Veranstaltung gesteckt?**

Unser Hauptanliegen ist es, Kontakte zwischen den Teilnehmern herzustellen und den interkulturellen Dialog zu fördern. Das ist eine große Börse, nicht nur zwischen Ost und West, sondern auch für die Osteuropäer untereinander. Natürlich wollen wir auch Trends diskutieren.

**Welche Chancen bietet die EU-Osterweiterung für deutsche Fernsehmacher?**

Für unsere Fernsehmacher gibt es ein erweitertes Spielfeld, wir können uns neue Absatzmärkte erschließen. Mit dem rasanten Entwicklungsprozess in Osteuropa entstehen immer wieder neue Nischenmärkte, für die man – Abseits des Mainstreams – Inhalte anbieten kann. Außerdem gibt es zusätzliche Möglichkeiten, günstig in einem noch frischen Umfeld zu produzieren, an neuen Schauplätzen, mit neuen Gesichtern.

**Wie haben sich die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den osteuropäischen Ländern in den vergangenen Jahren geändert?**

Die Staaten, die neu zur EU gekommen sind, haben einen sehr starken Wandlungsprozess durchgemacht. Insgesamt haben sich die gesellschaftlichen Verhältnisse gefestigt und gleichen sich den unsrigen immer mehr an, so zum Beispiel beim Urheberrecht. Der Mediensektor ist natürlich noch immer sehr despotisch. Aber er liberalisiert und entwickelt sich weiter.

**Deutschland pflegte über lange Zeit intensive Kontakte zu Osteuropa, die durch den**

**Kalten Krieg unterbrochen wurden. Kann die heimische TV-Branche an diese Tradition anknüpfen und davon profitieren?**

Eindeutig ja. Die osteuropäischen Länder standen immer in einem engen kulturellen Austausch mit Deutschland. Und diese kulturellen Verbindungen erleichtern es uns natürlich, dort aufzutreten.

**Auf welche Bedingungen müssen sich Investoren einstellen, die in den Osten gehen?**

Das ist in den einzelnen Staaten ganz unterschiedlich, aber in Bereichen wie Banken, Justiz und Verwaltung haben sich westliche Standards durchgesetzt. Ich rate trotzdem dazu, sich immer einen inländischen Partner zu suchen. Allein dort aufzutreten, halte ich für zu risikobehaftet.

**Als Mitgesellschafter der A Company Consulting & Licensing, einem Filmlicenzhändler für Osteuropa, haben Sie Einblick in den osteuropäischen Fernsehmarkt.**



Reinhard Klimmt

war von 1990 bis 2001 Vorsitzender der Medienkommission beim SPD-Bundesvorstand. Für die SPD war er unter anderem tätig als Vorsitzender der SPD-Fraktion im saarländischen Landtag, Ministerpräsident des Saarlands, Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sowie Leiter der SPD-Medienkommission.

**Wie würden Sie die Märkte dort charakterisieren?**

Sie zeichnen sich durch ihre große Vielfalt aus. Zwar werden Spielfilme und große Serien – wie bei uns auch – immer noch favorisiert, aber es besteht mittlerweile eine wachsende Neigung, Formate neu zu interpretieren, Eigenes zu entwickeln. So gibt es in der Ukraine beispielsweise eine Adaption von „Verliebt in Berlin“, die auf Kiew übertragen wurde. Mit den Märkten entfalten sich auch die Ansprüche. ak

Weitere Informationen unter <http://www.european-tv-dialogue.com>

## Kung-Fu-Themenabende bei MGM



Deutsche Erstausstrahlung: „Das Höllentor der Shaolin“

München – Der MGM-Channel zeigt von November bis Januar 2006 jeden ersten Freitag im Monat die Themenabende „Kung-Fu Classics“ mit Titeln aus der berühmten Shaw-Brothers-Filmbibliothek, die jüngst erst Quentin Tarantino zu „Kill Bill“ inspirierte. Die Martial-Arts-Meisterwerke mit Stars wie Gordon Liu („Kill Bill 1 & 2“) sind digital restauriert und im Zweikanalton erstmals auch in ihrer Originalfassung in Mandarin zu sehen.